

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis
für die viergespaltene Corpus-Spalte oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Verlagsgeld 9 Mark.

Insertate
für die nachfolgende Nummer bestimmt, werden bis 11 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Insertate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Nummernpreis halbes Jahr.
Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 80.

Donnerstag, den 4. April.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Insertate und Abonnement bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 2. April (Reichstag.) Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend den Bau von Eisenbahnen in Lothringen.

Der Entwurf fordert die Ermächtigung des Reichsanwalters zum Bau der Eisenbahnen Chateau-Saints — Saaralben, Dienne — Wensdorf, Karlingen — Fargarten, der Verbindungsbahnen Büsch — Saargemünd, Zweibrücken — Saargemünd, Saargemünd — Saaralben, und endlich zur Erweiterung der Zwischenstationen auf den Strecken Saargemünd bis Saaralben und Saargemünd — Beringen. Zur Ausführung der bezeichneten Bauten soll der Betrag von 15,120,000 M. in der Weise verwendet werden, daß im Jahre 1878 — 1879 6 Millionen und im Jahre 1879 — 1880 9,120,000 M. verausgabt werden.

Die Vorlage wird an die Budgetkommission verwiesen. Der Gesetzentwurf betreffend die Beglaubigung öffentlicher Urkunden wird — nachdem der Abg. Fortel eine juristisch inoffizielle Bemerkung der Motive richtig gestellt hat — in erster und zweiter Beratung genehmigt.

Der Reichstag setzt nunmehr die Beratung des Etats der Militärverwaltung auf Grund des mündlichen Berichts der Budgetkommission fort.

Den Schluß der Tagesordnung bilden mehrere Beschlüsse der Wahlprüfungskommission.

Nächste Sitzung Mittwoch. Tagesordnung: Petitionen und Wahlprüfungen.

Berlin, 2. April.

Se. Majestät der Kaiser und Königin ist durch einen leichten Erkrankungszustand seit Sonntag genötigt das Zimmer zu hüten.

Wie man erzählt, wird der Reichstag am 4. Mai eine Fahrt nach Kiel unternehmen, um dort dem Stapellauf des neuerbauten Kriegsschiffes beizuwohnen. Die Tante wohlgeht der Ehe der Admiralität, v. Stosch.

An Stelle Hobrecht, der sich ansieht, in das verlassene Finanzamt am Kasernenwallchen einzuziehen, werden die Statordern der Reichstagsstadt, wie immer wachschreitend wird, den Stadtrat Abg. Jelle, ein der hervorragenden Mitglieder der Fortschrittspartei, zum Oberbürgermeister erwählen. Der Magistrat scheint freilich mit dieser Aussicht sehr wenig zufrieden zu sein, und man hört sogar, daß verschiedene Mitglieder desselben ihr Amt niederlegen wollen, falls der Demogenannte Herrn Hobrecht's Stelle einnehmen werde. Herr Jelle, vor dessen Befähigung wohl Jereemann Neppelt hat, wenn er auch nicht mit seiner politischen Richtung übereinstimmt, ist bereits lange und erfolgreich im Dienste der Stadt Berlin thätig.

Die alte Mühle.

Eine Geschichte von Emma und Höfer.

(Der Nachdruck wird gewahrt.)

(Fortsetzung.)

Wen all diesen Zuständen und Ereignissen konnte Monita kaum etwas wissen. Als Urban aus der Garnison zurückkam und die Verbindung mit ihren Eltern abbrach, war sie wenige Jahre alt, und selbst, da er aus dem Lande ging, noch ein kleines Kind, das obenreud auch in der folgenden Zeit vernünftlich nicht einmal den Namen des Vaters nennen hörte; denn in der Mühle sprach man von den Beschollenen so gut wie nie. Nun aber war er vor zwei, drei Jahren ebenso plötzlich wieder aufgetreten, hatte sich in seiner alten Gemeinde niedergelassen und suchte sich als Aufsteher, Unterhändler oder, wie es eben ging, anscheinend ehrlich durchzubringen. Den Verwandten in der Mühle blieb er fern, wenn er auch nicht die alte Feindschaft zur Schau trug.

Wichtig war nur, daß sich das öffentliche Vertrauen ihm trotzdem nirgends wieder zuwandte, weder in Ansehung seiner Stellung zu Meister Jakob und den Seinen, noch in Betrach seines soliden und ehrlichen Lebens. Man wollte wissen, daß er den Erben nichts Gutes gönnte, und unter den Fortschrittler zum Mindesten Zweifelte bald nicht einer mehr daran, daß der rotke Urban sein altes Erben von Neuem begannen habe. Und wie es so geht, währte es gar nicht lange, bis man in dem wieder Eingewanderten den Anstifter oder Teilnehmer bei allem Unwollen, was in der Umgegend an Ungehörigkeiten vorkam. Man fing schon an, mit seinem Namen die Kinder zum Gehörkam und zur Ruhe zu sprechen, und wer für einen soliden Mann gelten wollte, wich ihm aus, so weit er konnte.

Und trotz alledem war der Bastian jetzt mit ihm in Berührung getreten, wie Monita beobachtete? Man sieht wohl, Meister Jakob hatte Stoff genug zum Nachdenken, und auch mit dem besten Willen, wenn er gegen seine Tochter geschert, was das Ding für ihn selber und im Ernst nichts weniger als erfüllt, geschweige denn abgethan.

Es gingen ein paar Tage hin, wo sich in der alten Mühle und für ihre Bewohner nichts änderte und wo Frau

Paris, 1. April. Die Stellung des Kriegsministers General Borel gilt als erschüttert. Derselbe wird von den offiziellen Organen heftig angegriffen.

London, 2. April. Für den Hospital-Dienst im mitteländischen Meere werden in Devonport 2 hölzerne Kriegsschiffe eingerichtet.

Washington, 2. April. Schatzsekretär Sherman sprach in der heutigen Sitzung der Finanzkommission abermals seine persönliche Ueberzeugung aus, daß er am 1. Januar 1879 die Baarzahlungen wieder aufnehmen können.

Zur Orient-Krisis.

Petersburg, 2. April. Gegenüber der Meldung wiener Blätter, daß die Mission des Generals Ignatieff in Wien gescheitert sei, hebt die „Agence Russe“ hervor, daß der General gar keine Vollmacht gehabt habe, um ein Abkommen zu treffen. Er sei nur beauftragt gewesen, hinsichtlich des Friedensvertrags von San Stefano freundschaftliche Erklärungen abzugeben und Erklärungen entgegenzunehmen. Bei einer solchen Mission könne von einem Scheitern wohl nicht die Rede sein.

Das „Journal de St. Petersburg“ bepricht die Erklärungen des Schatzkanzlers Northcote in der Sitzung des englischen Unterhauses vom 29. v. M. und bezweifelt, daß von Seiten des englischen Kabinetts Alles gethan worden sei, um die eskalierenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Was die Erklärung Northcote's anlangt, daß England erwägen müsse, ob es seine Interessen mittels eines Kongresses oder auf andere Weise wahren sollte, so frage es sich, ob die Ernennung des Marquis von Salisbury zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Absicht anzeige, die Verhandlungen über den Kongreß wieder aufzunehmen, oder ob sie nur ein neues Mittel sei, um die Wachsamkeit der öffentlichen Meinung und der Mächte einzuschärfen. In beiden Fällen wisse England, was es zu thun habe. Da die Schwierigkeiten, welche dem Kongreße erwachsen seien, nicht durch Ausland herbeigeführt wären, so habe England sie auch nicht hinwegzuräumen.

Gegenüber der Mitteilung der wiener „Montagsrevue“, man glaube, daß General Ignatieff seiner Regierung empfohlen werde, den Zusammentritt des Kongresses thunlichst zu fördern, bemerkt das „Journal de St. Petersburg“, die russische Regierung könne nichts mehr thun, als sie schon gethan habe, um den Zusammentritt des Kongresses zu erleichtern, da ihre Ueberzeugungskraft an dem Punkte aufhöre, wo die Sorge um ihre Würde beginne.

London, 1. April. Die „Times“ meinen, die Einberufung der Referenzen zeige klar, daß das Kabinet den Krieg nicht als eine entfernte, sondern als bevorstehende Ereignis

tsualität betrachte. Die Diplomatie sei gegenwärtig unthätig, die Zukunft scheine sich sehr ernst zu gestalten.

London, 2. April. Die „Times“ bepricht Lord Salisbury's Circulardepeche und meint, die Position der Regierung sei nun klar befristet, es sei jetzt Sache Rufianos, zu entscheiden, ob es durch eine „unzeitige Präsumption“ alle Aussichten auf eine friedliche Lösung der von ihm angezogenen Streitfrage beseitigen wolle. Nach der von der Regierung rückhaltlos ausgedrückten Ueberzeugung seien die Bedingungen Rufianos unvereinbar mit den Interessen Englands und Europas, die Regierung werde eine feste Unterfützung in der öffentlichen Meinung Englands finden. — Die „Daily News“ machen darauf aufmerksam, daß Lord Salisbury nicht angebe, wie der Vertrag zu modifiziren sei und daß die Depeche deshalb auch nicht die Frage beantwortet, was für dem England eigentlich kämpfen solle, falls ein Kampf beschloffen werde. — Die „Morningpost“ nennt die Depeche Salisbury's einen Anklageakt gegen den Frieden von San Stefano. — Der „Standard“ und der „Daily Telegraph“ sehen in der Depeche Salisbury's ein höchwichtiges Staatsdokument, das England vor den europäischen Mächten nur rechtfertigen könne.

Unterhaus. Gladstone kündigte an, daß er am nächsten Donnerstag die Anfrage richten werde, ob die Regierung beabsichtige, in einer an das Petersburger Kabinet betreffs des Kongresses zu richtenden Mitteilung sich das Recht vorzubehalten, vom Kongreße zurückzutreten, falls auf demselben Fragen aufgeworfen werden sollten, die England beansprache.

London, 2. April. (Zur Ergänzung des gestrigen kurzen Telegramms.) Lord Salisbury hat eine von ihm als Minister der auswärtigen Angelegenheiten unterzeichnete und vom 1. April c. datirte Depeche an sämtliche Vertreter Englands im Auslande gerichtet. In derselben giebt Lord Salisbury ein nochmaliges Résumé der bereits bekannnten, zwischen England und Rußland vom 14. Januar d. J. bis zur Note des Grafen Schadowitz vom 26. v. M. gewechselten Depechen, in welcher der letztere angeht, daß Rußland seine Erklärung vom 19. März aufrecht erhalte. Es heißt in der Depeche Lord Salisbury's sodann weiter, die Regierung der Königin bedauere auf das Tiefste diese Einseitigkeit. Es sei unmöglich, gegenwärtig zu bestimmen, bei welchem Punkte die Bedingungen des Vertrags von San Stefano von den Mächten genehmigt werden würden, aber in keinem Falle würde Vorbehalte, welche gefasteten, dieselben willkürlich anzunehmen oder abzulehnen, ernstlich zulässig sein. Eine nur partielle Prüfung des Vertrags würde die Regierung der Königin nicht acceptiren können, denn jede materielle Stipulation dieses Vertrags involvirte eine Aenderung von dem Pariser Vertrage von 1856. Lord Salisbury erwähnt

raum, den Garten mit einer Aufmerksamkeit, als ob er, wie Martin der Knacht meinte, eine große Reparatur oder einen ganz neuen Bau vorhabe; er ging, was er sonst nur zur Saatzeit und zur Ernte that, auf die Wälder und Wiesen hinaus und stieg — was seit Jahren nicht vorgekommen — den Berg hinauf, um sich in seinem Walde umzusehen, Wurzeln auszugraben und Mülls's heimzuführen und nach kurzer Ruhe wieder aufzubrechen, ohne sich irgend jemals über das zu äußern, was er mit all der Unruhe eigentlich beabsichtige. Und nun, am dritten oder vierten Tage, ließ er in aller Frühe den Fischen an den leichten Wagen spannen und fuhr davon — ganz allein — „zum Gevatter in Notenstein“, bedeutete er die Gattin kurz, aber freundlich; „hat mir Frucht anbieten lassen — trau' dem Stetelm aber nicht. Weißt wohl — 's letzte mal! Selber leben. Zu!“

Frau Emerenz stand in der Thür, starr und steif wie ein Steinbild. Mit ihrem Begreifen und Erklären war's zu Ende, und ihre Oberherrlichkeit stand auf verzweifelt schwachen Füßen — etwas, woran sie in diesem Augenblick freilich nicht dachte. Endlich wandte sie sich seufzend ab und lehrte zu ihren Geschäften im Hause zurück.

Es war die Zeit des Jahres, wo es in der Landwirthschaft verhältnismäßig wenig, ja die Wintermonate abgerechnet, am wenigsten zu thun giebt. Die Acker waren bestellt, der Garten zeigte sich völlig in Ordnung; mit der Heuernte stand es immer noch ein paar Wochen an, und im Walde gab es auch nichts zu schaffen. Und da in der alten Mühle auch nicht mehr kleine oder heranwachsende Kinder waren, so fand selbst für die Frauen sich keines von jenen Geschäften, die in solchem Falle ihre freie Zeit in Anspruch zu nehmen pflegen. Monita durfte sich daher, nachdem das Vieh versorgt und im Hause aufgeräumt war, wohl einen Gang in den Garten gestatten, der obenreud keineswegs ein ganz müßiger blieb. Denn das Mädchen sah nach den Schoten und den Bohnen; sie hand sie und da auch eine Blume auf, die sich vom Stoch gelöst, und wo sie Unkraut bemerkte, ließ sie's nicht achtlos stehen. Aber das alles geschah im Grunde doch nur nebenher und weil das Mädchen von Jugend auf durch Befehl und Beispiel dazu gehalten worden war, in seiner Umgebung keine Unordnung

Emerenz das Herz täglich schwerer wurde. Denn die ihr rüthigste Laune des Gatten änderte sich gleichfalls nicht wieder zu der gewöhnlichen um, ohne daß sie die Veranlassung erfahren oder überhaupt auch nur verstanden hätte, was eigentlich im Allen voring. Er gar ihr darüber jetzt ebenso wenig Auskunft, als am ersten Abend, und die andern Hausgenossen hatten es gar nicht bemerkt, daß es mit dem Meister nicht je wie immer. Bastian zum Mindesten war, da die Frau ihn ganz betrübt befragte, augenscheinlich nicht wenig überrascht, ja fast ungläubig; er legte sich, wie Emerenz zu bemerken glaubte, alsob darauf, den Allen verschloßener Weise zu beobachten, und wurde darob gleichfalls stiller und zerkümmert als sonst — „nun fängt der auch an zu denken!“ klagte die Mälerin gegen ihre einzige Vertraute, die alte Köchin, die sie vorben, vor dreißig Jahren, schon als junge Magd im Hause vorgefunden hatte. „Mag der Herrgott wissen, was daraus werden soll!“

Daß Monita vielleicht mehr von der Sache wisse, hatte die Mutter von Anfang an geglaubt, aber mit der „obstinaten Kreatur“ war eben nichts anzufangen; Emerenz hatte um das Vertrauen ihres Kindes nie besonders angelegentlich sich bemüht, und seit sie sich entschieden gegen den Florian gewendet hatte, war es damit völlig aus gewesen. Jetzt ließ sich das nicht wieder gut machen. Das Mädchen erklärte einflüchtig, wie meistens, nichts zu wissen und mit dem Vater an jenem Abend nichts gesprochen zu haben, was ihn verstimmt haben konnte. Wir wissen ja auch, daß der Alte seine Betroffenheit vor der Tochter nach Kräften zu verbergen suchte; leicht möglich daher, daß Monita gegen die Mutter die volle Wahrheit gesagt hätte, — nur glaube ihr diese das nicht recht und wurde daher noch verstimmt und argwöhnischer.

Meister Jakob nahm von dem, was um ihn voring, anscheinend noch weniger Notiz als je und that nichts, die Seinen zu beruhigen; denn wir dürfen wohl sagen, daß die Hausgenossen mittlerweile alle, und zwar nicht allein durch Emerenz's Fragen auf die an dem Meister sichtbar gewordene Veränderung aufmerksam wurden. Der Alte trieb sich mit einer ganz ungewöhnlichen Müßigkeit in Haus und Hof umher, beschloßigte das Mülhwerk, die Gebäude, den Hof-

jobann die Deklaration von 1871, erklärt es für die Regierung der Königin unmöglich, darin zu willigen, daß die Artikel des neuen Vertrags der Appreciation der Mächte entzogen würden, wenn die Regierung nicht gegen den Geist der Deklaration von 1871 verstößt wolle, und weist auf die wichtigsten Folgen des Vertrags von San Stefano hin, durch welchen ein mächtiger slavischer Staat unter der Kontrolle Rußlands geschaffen werden würde. Durch den Besitz wichtiger Häfen im schwarzen Meer und im Archipel würde Rußland in Bezug auf seine politischen und kommerziellen Beziehungen einen prädominanten Einfluß in diesen Gewässern gewinnen. Eine zahlreiche griechische Bevölkerung mit ganz entgegengesetzten Aspirationen würde in der dominierenden slavischen Majorität untergehen. Die Bestimmungen, durch welche dieser neue Staat einer, in Wirklichkeit von Rußland gewählten, Regierung mit einer Verwaltung und mit Institutionen unterstellt werde, die Rußland einfließen, zeigten zur Genüge an, welches politische System in dem neuen Staat maßgebend sein solle. Die auf die Bevölkerung von Thessalien und Epirus bezüglichen Artikel und die zum Schutze von Mitgliedern der griechischen Kirche getroffenen Bestimmungen seien nicht weniger weitgehend, als die Artikel des Vertrags von Kusschtai-Kainardji, die durch den Pariser Vertrag von 1856 aufgehoben worden seien. Die Wirkung dieses Theils des Friedensvertrages von San Stefano werde darin bestehen, zum Nachtheil Griechenlands die Macht des russischen Reiches in Gegenden zu vermehren, wo die griechische Bevölkerung die Majorität habe. Die Trennung der griechischen, albanesischen und slavischen Provinzen von der türkischen Regierung werde die Bewohner derselben der Anarchie preisgeben. Die Artikel des Vertrags, durch welche Bestrafungen verhängt, die Grenze Bulgariens bis an schwarze Meer erstreckt und Vatium für Rußland erworben werde, machten Rußlands Willen zu einem dominierenden für die ganze Nachbarschaft des schwarzen Meeres, der europäischen Handel von Trapezunt bis nach Persien werde ganz nach dem Belieben Rußlands zum Stillstand gebracht werden können. Der Betrag der Kriegsschuldung gese weit über die Hilfsmittel der Türkei hinaus, ganz abgesehen von den Unterhandlungen, die den älteren Gläubigern der Porte bestellt worden seien. Der Modus der Bezahlung sei ganz allgemein weiteren Verhandlungen vorbehalten, dieselbe könne sofort verlangt werden, oder lange Jahre hindurch schwer auf der Unabhängigkeit der Türkei lasten, die Entschädigung könne in eine größere Gebietsobertragung umgewandelt werden oder auch zusätzlichen Abmachungen führen, durch welche die türkische Politik der russischen in allen Stücken untergeordnet werde. Indes seien es nicht einmal die einzelnen Bestimmungen des Vertrages, die vor Allen die Aufmerksamkeit Europas auf sich lenken müßten, sondern ihre lombinische Wirkung. Die ottomanische Jurisdiction habe in geographischer Hinsicht für England Interesse. Die Gebiete der Dardanellen, des schwarzen Meeres, des persischen Golfes, der levantinischen Küsten und des Kanals von Suez würden in die äußerste Umbrange verjagt, indem sie die Vorposten in einer überlegenen Macht so nahe an die ottomanische Jurisdiction herantraten sähen, daß ihre Unabhängigkeit und selbst ihre Existenz beinahe unmöglich werde. Eine limitirte Distinktion auf dem Kongresse von Arkifeln, welche von einer Macht ausgewählt sein würde ein illusorisches Hilfsmittel gegen die Gefahren sein, welche die englischen Interessen und den Frieden Europas bedrohten. Salisbury erinnert an der Hartnäckigkeit der Porte übertritten. Ein neues Resultat könne jetzt durch solche Mittel nicht erreicht werden. Große Veränderungen seien in den Verträgen notwendig, aber die Herstellung einer guten Regierung des Friedens und der Freiheit in den betreffenden Ländern würden immer die Ziele Englands sein. England hätte gern an dem Kongresse theilgenommen, wenn die Friedensbestimmungen insgesamt hätten geprüft werden sollen. Der Zulicomment eines Kongresses aber, dessen Verhandlungen durch die vom Fürsten Gortschakoff vorgeschlagenen Vorbehalte eingeschränkt worden wären, hätte weder den Interessen, welche die Regierung der Königin wahrzunehmen habe, noch dem Wohle der betreffenden Länder entsprochen.

Belisk. 1. April. Für den Fall eines Kriegsabbruchs zwischen England und Rußland übernimmt hier die Ansicht, daß die Entsendung einer englischen Flotte in die Ostsee in diesem neuen Kriege voraussichtlich gar nicht stattfinden dürfte.

Wien. 2. April. Der „Presse“ wird aus Syra gemeldet: Die Ansurgenen auf Akra verdrängen die dortigen türkischen Truppen aus allen Theilen der Insel. Die Türken konzentrierten sich in den Küstentädten Krenac, Traftion, Kisthymoen und Kasella, geschützt durch die türkische Flotte.

zu dulden. Von Absicht und Ueberlegung war augenblicklich in Monti freilich weniger zu finden als von Sorge und Sehnsucht nach Schwermuth und Trümmerei. Der Herrin war recht zu bedenklichen Feren, in einer Stellung, der es an allerlei bedeutenden Seiten nicht fehlte. Und die Mutter war gegen ihn und zeigte gegen ihr Kind nichts weniger als Nachsicht und Freundlichkeit. Und von ihm, den sie bisher alle Tage zum Mindesten doch einmal gesehen, wußte sie nun schon, wie es ihr ersahien, seit einer Ewigkeit gar nichts mehr. Das Herz war ihr schwer und das Köpfchen voll von unklaren, darum aber nicht weniger qualenden Befürchtungen — sie meinte es noch nie so empfinden zu haben als jetzt, — nun obenbein auch der Vater nicht daheim war. Zu ihm glaubte sie ja gewissermaßen einen Vertrauten sehen zu dürfen, seit er ihr neulich Abend, wenn auch in seiner Weise, so tröstliche Worte gesagt.

Sie fühlte sich auch körperlich müde und wie zerstückelt, so wie es dem gebunden, kräftigen Mädchen nicht oft passierte, und so ging sie halb absichtlich, halb unwillkürlich der Stelle zu, an der sie auch bisher schon oft genug gerußt hatte.

(Fortf. folgt.)

— Des „Fremdenblatt“ schreibt: Schon die bloße moralische Uebereinstimmung zwischen England und Oesterreich, ihre gleiche Ansicht über die Nichtverbindlichkeit des Friedensvertrages von San Stefano für die übrigen Staaten und das identische Streben beider Kabinets, das Gleichgewicht im Oriente zu bewahren, müssen Rußland vermaßen von einem Kriege mit England abhalten, daß die Friedenshoffnungen noch immer eine feste Berechtigung hätten. — Das „Tagblatt“ berichtet die Mission Straton's und meint, daß, wenn Rumänien den Schutz Oesterreichs suche, es vor Allen in wirtschaftlicher Beziehung keine Zugewöhnung bei Donaufahrt zu Oesterreich ausprechen müsse.

— Die „Polit. Correspondenz“ enthält folgende Meldungen: Aus Konstantinopel: Es werden neuerdings Bemegungen der Russen gegen Gallipoli signalisirt. Es circulirt hier das Gerücht, daß die Auslieferung der türkischen Gefangenen auf unbestimmte Zeit verschoben sei. Die Türken besitzlen inzwischen Bujukdere. In San Stefano treffen täglich russische Dampfer mit grossen Proviandladungen ein. — Von der serbisch-bulgariischen Grenze: Alle nördlich des Balkans stehenden russischen Truppen werden näher an die Donau gezogen und von denselben neue Besatzungen angelegt, während die alten verthärt werden. In Sofia sind zahlreiche russische Truppenabtheilungen konzentriert. Auch südlich des Balkans rücken die Russen in enge Konzentrationen ein, auch hier werden die wichtigsten Positionen besetzt.

Paris. 2. April. Dem „Journal des Debats“ geht folgendes Telegramm aus London zu: Man kommt hier von der Meinung zurück, daß nach dem Rücktritt Lord Derby's der Bruch mit Rußland unmittelbar bevorstehend sei. Man glaubt neuerdings an die Möglichkeit eines friedlichen Arrangements.

Sachsen und Thüringen.

Koburg. 1. April. Die lauterlich deutsche Post hat heute hier in dem neuen, prachtvollen Postgebäude den Verkehr durch das Postamt eröffnen lassen. Dieses Postgebäude ist zweifellos eines der schönsten im deutschen Reich; der Herzog hat dasselbe aus dem Domänenfonds bauen lassen; die Post zahlt eine Jahresrente von 10,000 M. und übernimmt es nach 10 Jahren als Reisesitzungsum.

Ein in seinem Verufe wie als der Mensch hochgeschätzter Mann, der geheimer Hofrath Dr. med. Büntzell in Dresden, ist am Sonnabend verstorben. Auch auf national-patriotischen Gebiete wirkte der nurnberger, dessen Publikaber der berühmte Componist Richard Wagner ist, sehr anregend.

Die Inselkabergraben, Gehirngaben vom Bahnhof in Friedrichsroda nach dem Salunger Bahnhof, soll einen Bahnhof Großbald, 450 Meter von dortigen Schießbanke, an der Friedrichsroder Landstraße, eine halbtägige Haltestelle, eine Station Inselberg, 178 Meter unter den beiden Gehäusen auf dem Inselberg, welche in 20 Minuten erreicht würden, einen Bahnhof Broderode, 668 Meter von Broderode, an der Landstraße nach Kleinmalkalben, eine Station Vandebach, einen Bahnhof Riebslein, an Gehäusen-Rußla, 1 Kilometer von Riebslein und von Schweina, 740 Meter von Schweina und von Mühlstrum, 1480 Meter von Riebslein, eine halbtägige Darsfeld, 5000 Meter vom Bahnhof Riebslein, dann eine 38 Meter lange feinerne Brücke über die Berra auf gleicher Linie nach Alendorf erhalten. Die Thüringer Eisenbahn soll Herstellung und Betrieb übernehmen. Glad auf!

Aus der Provinz.

Am 13. und 14. März c. hielt der Provinzialauschuß der Provinz Sachsen nach dem Vorhabe des Herrn v. Kroßig-Pöply drei Sitzungen ab; der Herr Oberpräsident, Freiherr v. Patow, wohnte der Sitzung am ersten Sitzungstage bei, während sein Kommissarius, Herr Regierungsrath Freiherr Senft v. Alsack, an allen drei Sitzungen Theil nahm. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung theilte der Herr Landesdirektor unter Anderm mit, daß der Herr Oberpräsident auf den von ihm gestellten Antrag wegen Einführung der Verordnung vom 17. März 1839, betreffend den Verkehr auf Kunststraßen, für den Kreis Schlefungen nicht eingegangen sei, weil zu erwarten ist, daß durch die in Aussicht stehende anderweitige gesetzliche Regelung der chauffeopolizeilichen Bestimmungen auch die Art des Verkehrs auf den Kunststraßen für den ganzen Umfang der Monarchie geordnet und dadurch die jetzige Ausnahmestellung des Kreises Schlefungen in Bezug auf die Verordnung vom 17. März 1839 beseitigt werden würde.

Aus den auf der Tagesordnung stehenden Gegenständen dürfen die nachfolgenden auch für weitere Kreise Interesse haben. Obgleich das Haus der Abgeordneten die ihm zugegangenen Petitionen wegen Uebernahme der Tageselder und Resolutions für die bürgerlichen Mitglieder der Oobererfassungscommissionen auf die Staatskassa der königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen hat, wurde doch beschlossen, diese Reichskompetenzen den für die Sachgen gewährten bürgerlichen Mitgliedern der Oobererfassungscommission fernzuberhalten und bis zur Regelung der Sache durch die königliche Staatsregierung aus Provinzialmitteln zu zahlen. — Für die Provinzial-Hauptkasse wurde die zur Einrichtung eines Depositoriums bei derselben erforderliche Depositionsordnung festgestellt und ferner wurde die vom Direktorialrath der Provinzial-Städtevereinscomitoe beschlossene Verwaltungsordnung für die letztere genehmigt. Eben so wurde dem von dem genannten Direktorialrath vorgelegten Nachtrag zum Reglement der Societät, durch welchen die Versicherung auch gegen die Explosionsgefahren durch Knodgas x. in den Kreis der Aufgaben der Societät gezogen werden soll, die Zustimmung erteilt und beschlossen, die Genehmigung dieses Nachtrags bei dem Provinziallandtage zu beantragen.

Dem Comite für Abhilfe resp. Milderung des Nothstandes in der Stadt Ensl und Umgegend wurde aus dem Verfügungsfonds des Provinzialauschußes der Betrag von 3000 A. überwiesen und der Herr Landesdirektor ermächtigt,

den Ortsarmen-Berebänden zweier von dem Nothstande besonders heimgelesenen ländlichen Ortshaffen aus dem Landarmenfonds Beihilfen zu bewilligen, sobald diese Ortsarmenverbände außer Stande sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen und Hilfe beantragen. Aus dem Landarmenfonds wurde auch einem anderen Ortsarmenverbände eine Beihilfe bewilligt. Die fernere Gewährung der dem bühner Reichverbände aus dem Landes-Meliorationsfonds bisher bewilligten Beihilfen von jährlich 300 A. zur Behebung des Reichimpeters wurde abgelehnt, weil angenommen wurde, daß hier der Fall einer Landes-Melioration nicht vorliegt. Dagegen wurde zur Erbauung einer Schule in der Postrine eine Beihilfe von 900 A. aus dem Landes-Meliorationsfonds bewilligt.

Bezüglich der vom Provinziallandtage angeregten Revision der Stiftungsurkunde über das grätlich v. Bof-Buchische Stipendium wurde beschloßen, dem Provinziallandtage nur für §. 7 einen an die allerhöchste Stelle zu richtenden Änderungsantrag zu empfehlen, derart, daß von ihm zur Ausübung des Collocarrechts eine Kommission von drei Mitgliedern erwählt werden solle, welche im Herzogthum Magdeburg ihren Wohnsitz haben.

Die bisher bestandene vorläufige Dienstinstruktion für die Landes-Vaumpectoren wurde als definitiv vorläufig genehmigt. Die in der vorigen Sitzung angeregte Beschlußfassung über die Ausführung des §. 12 des Wegear-Reglements wurde ausgelegt, weil der Herr Landesdirektor durch ein nach dem Schluß der ersten Sitzung eingetretenes Unwohlsein verhindert war, der Verabreich bezuzugewen. Die Beschlußfassung über die von der Stadt Magdeburg beantragte Verbetterung der sogenannten Owebererstraße im Zuge der Magdeburg-Helmstedter Chaussee wurde ausgelegt, weil zur Deckung der durch die Verbetterung entstehenden Kosten im nächsten Rechnungsjahre keine Mittel mehr disponibel sind. Der von der königlichen Regierung in Erfurt beantragte Neubau einer Chaussee von Schwarz nach Byer wurde abgelehnt, indem das Vorhandensein der Provinz angemessenen Verpflichtung zu dieser Baumaßnahme nicht anerkannt werden konnte. — Dem Gegenstand eingehendher Erwägung bildeten die für das Rechnungsjahr 1878/79 eingegangenen Anträge auf Wegear-Unterstützungen. Von den aus dem Kreise Hfersleben eingegangenen vier Anträgen wurden beide berücksichtigt, aus Witterfeld eingegangen sechs Anträge sämtlich berücksichtigt; aus Delitzsch eingegangen zwölf Anträge, wovon elf berücksichtigt und einer abgelehnt wurde, die aus Garbsberg eingegangenen neun Anträge wurden sämtlich berücksichtigt, aus Riebslein und dem Mansfelder Seekreis je ein Antrag eingegangen und berücksichtigt, aus Querfurt drei Anträge eingegangen und berücksichtigt, aus Witterberg sieben eingegangen, wovon sechs berücksichtigt und einer abgelehnt wurde, aus Zeitz zwei eingegangen, wovon einer berücksichtigt und einer abgelehnt wurde, aus Erfurt sieben eingegangen, wovon fünf berücksichtigt, einer abgelehnt und einer über einen die Beschlußfassung ausgelegt wurde, aus Heiligenstadt vier eingegangen und berücksichtigt, aus Langensala drei eingegangen und berücksichtigt, aus Wölkstein drei eingegangen und berücksichtigt, aus Wittenberg drei eingegangen und berücksichtigt, aus Suleusingen einer eingegangen und berücksichtigt. Von den aus 15 Kreisen eingegangenen 64 Anträgen wurden demnach 58 berücksichtigt, 4 abgelehnt und über 2 die Beschlußfassung ausgelegt. In den zur Berücksichtigung gekommenen Fällen wurden die Bewilligungen theils in Aussicht gestellt, theils bestimmt zugewilligt. Es kam bei dieser Gelegenheit zur Sprache, daß die Weigung zur Herstellung chauffepolizeilich ausgebaute Wege noch nicht in dem Umfange sich in der Provinz geltend mache, wie dies im Interesse der baldigen Erlangung eines zweckmäßig angelegten Netzes auf ausgebauter Wege vonnöthen wäre und wie dies durch die durch den Haushalteplan zur Verfügung stehenden Mittel gestattet. Der Provinzialauschuß wird in einer seiner nächsten Sitzungen versuchen, die Ursachen für die mangelnde Wegbauaufzu ermitteln, um festzustellen, in welcher Weise derselben abzuhelfen sein wird. Die Uebernahme der gemäß dem Beschluße des Provinzial-Landtages auf den Provinzialauschuß übergebenden Verwaltung des Ritterguts Alt-Scherbig und der dazugehörigen Iren-Hellauanstalt wird, dem Antrage der Baufommision entsprechend, zum 1. April genehmigt. In Folge des Ablebens des bisherigen Directores der Oobannen-Lehr- und Einbindungsanstalt zu Magdeburg wird beschlossen, die Direction dieser Anstalt, unter der Voraussetzung des Einverständnisses des Herrn Nestor-Ministers, wie bisher mit der Stelle des Medizinalraths der Regierung zu Magdeburg zu vereinigen und dieselbe dem Inhaber der letzteren Stelle zu übertragen. — Der Provinzial-Auschuß erklärt sich damit einverstanden, daß die Nebendirektoren der Provinzial-Taubstummenschulen zu Wittenfels und Erfurt mit den für die Chausseebau-Verwaltung errichteten Hauptstellen dazuselbst vom 1. April c. ab vereinigt werden.

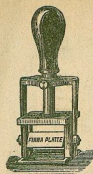
Zur Vorbereitung der Beschlußfassung über den Besoldungsbeitrag, so wie den Normal-Besoldungsbeitrag für die Provinzialbeamten wird eine Kommission gewöhnt und beschloßen, wegen der Lebensversicherung der letzteren mit einigen Lebensversicherungsgesellschaften in Verbindung zu treten. Außerdem wird über vier Anstellungen beanträge, ein Funktionsgleich und einen Antrag auf Gewährung einer persönlichen Zulage an Stelle eines bisher vom Staate gezahlten und jetzt zurückgezogenen Zulage-Beschluß gefaßt. (Magd. Bzg.)

— Se. Majestät der König hat den Finanz-Rath Käger aus Merseburg zum gemeinen Finanz-Rath und vortragenden Rath im Finanz-Ministerium ernannt.

Zum Besten des Hilfsfonds der allgemeinen Penzion-Anstalt für Lehrerinnen

wird Herr Professor Götche die Güte haben, den bereits angeklagten Vortrag über „der Landanstalt von Schiller“ zu halten und zwar **Donnerstag den 4. April 6 Uhr** im Saale der Volkshaus.

Billets à 1 M. sind in der Buchhandlung von Schrödel und Simon, sowie an der Kasse zu haben. **Das Comite.**



Selbstfärber
 liefert solide Waare in bester
 GröÙe und Schrift billigst
Otto Unbekannt,
 Kleinschmieden.

Klavier-Schulen
 von Damm, Brauer u. A.
Preis-Klavier-Schule
 billigst bei
M. Köstler, Poststr. 10.

Gier und Butter,
 täglich frisch zu haben, bei
Fr. Lehmann,
 gr. Ulrichstraße 11, im Hofe.

Gandwagen zu verkaufen Oberlaucha 16.
Kanarienhöhne und **Ziegen, Gedonner,**
 Nester verkauft gr. Rittergasse 11, I.
 Einige gute Federbetten billig zu verkaufen
 Schmeerstr. 21, II., Eingang Kuhgasse.
 N. diese Federn preisw. zu verk. gr. Ulrichstr. 11, I.
Kommode verkauft Leipzigerstr. 33, i. G.
2 Nähmaschinen, 1 Wasagebauer, ein
Schaufeln und **Baumaterial** zu verkaufen
 Moritzwinger 7.

Ein **Pianino**, ausgezeichnet im Ton, ein
 vierzähliger **Wagen**, wenig gefahren, preis-
 wertig zu verkaufen. Näheres in der Exped.
Niedergericht verkauft Rammischstr. 4.
 Eine **vergoldete Stuhlfuhr** mit Uferglas,
 vergoldeter Console und passendem Sattel für
 85 \mathcal{A} sofort zu verk. Näheres in der Exped.
Grüne eingemachte Schnittbohnen,
 vorzüglich weitwachsend, sehr schönen
 Saucertopf, Senfgurken, Pfeffer u. saure
 Gurken empfiehlt **G. Friedrich.**

Büchlinge,
 frische Sendung, 4 Stück für 10 \mathcal{A} empfiehlt
G. Friedrich, Birgasse 10.
 Zwei **ausrangirte Pferde** zu verkaufen
 Geißstraße 43.

Frühe **blaue Samenartoffeln** abzulassen
 Laubengasse 2.
Hundewagen zu verk. Landwehrstraße 18.
 Schränke, Sophas, Kleider- u. Schreibschre-
 tre, Tische, Stühle, Bettstellen zu verkaufen
 Erdel 7.
Crumpettes, Steinoblen, Holz-Berlan,
Cumpens, Knodens, alte Metalle-Gin-
sauf
 Ein **Malergehülfe** sucht:
L. Weidenbach, Erdel 21.

Lehrlings-Gesuch.
 Ein **Lehrling** kann zu dienen in der Lehre
 treten in der Gehilfenerei von
Joh. Ballhausen, GieÙschneidm.
 Reilstraße 4, v. d. Geißthor.
 Einen **Lehrling** sucht sofort unter günstigen
 Bedingungen **Max Ulrich, Karlsruher 11**

Kellnerlehrling
 gesucht im **Zägerhof.**
 Ein **Lehrling** sucht der Schlossmeister
K. Schulze, Brunnswarte 13.
Lehrlinge zum gründlichen Weisnähen u.
 allen Handarbeiten können sich melden. Nähe-
 res in der Exped. d. Bl.
 Einen **Lehrling** sucht der
 Drechslermstr. **Jänide, Parz 48.**
 Ein **zuverlässigen Mann** zur Verrichtung
 häuslicher und Hof-Arbeit, muß aus aus-
 hilfsweise als Antzicher zu gebrauchen sein.
 Sucht **Westphal, Posthalter.**
 Wir suchen zum sof. Antritt einen gewissen
 zuverlässigen Reiseführer. **Gebr. Ziegler.**
 Ein **Tagelöhner** wird sofort gesucht
 Mühlgraben 3.

Ein **ordentlich zuverlässiger Pferdehelfer**
 wird gesucht
 Laubengasse 14.
 Ein **kräftiger Burche** von 15-16 Jahren
 u. ein **Knecht** erhalten sofort Stellung durch
 Frau **Brieger, am Unterberg.**
 Einige **junge Mädchen** werden noch zum
 Lernen angenommen bei **Frau A. Köpfe.**
 Eine **auf Oberwinden geübte Maschi-**
nennählerin findet dauernde Beschäfti-
 gung **Erdel 14, 2 Tr.**
 Eine **geübte Weisnäherin** wird gesucht.
 Zu erfragen bei
Sandstein u. Vogler, gr. Märkerstr. 7.

Bekanntmachung.
 Die Bauaufsicht für die Deckelarbeiten ist von uns und der Stadtverordneten-
 Versammlung unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgesetzt und liegt der betreffende
 Plan zu Jedermanns Einsicht in dem Bau-Polizei-Bureau, Polizei-Verwaltungs-Gebäude,
 Zimmer Nr. 16, aus.
 Einwendungen gegen diese Festsetzung sind binnen 4 Wochen präklusivischer Frist schrift-
 lich bei uns anzubringen.
 Halle, den 3. April 1878.
Der Magistrat.

Frankfurt-Bebraer Eisenbahn.
 Die Herstellung von 1240 qm Pflasterung auf dem Bahnhofe **Leutenthal** ein-
 schließlich Lieferung von 248 cbm Pflastersteine, veranschlagt zu rot. 2850 Mark soll im
 Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.
 Reflektierende Unternehmer wollen ihre Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen,
 versiegelt und portofrei bis zu dem auf
Montag den 15. April d. J. Vormittags 11 Uhr
 unbrauntem Termin an die unterzeichnete Inspektion einenden. Ebendasselbst liegen der
 Kostenanschlag und die Submissions-Bedingungen zur Einsicht offen, können auch gegen Er-
 stattung der Kopialien auf portofreie Ansuchen von da bezogen werden. Später eingehende
 oder nicht bedingungs-gemäÙe Offerten bleiben unberücksichtigt.
 Halle, den 2. April 1878.

Königliche Bau-Inspektion VI.
Kaufmännischer Unterricht.
 Ich erlaube mir hiermit darauf aufmerksam zu machen, dass mein
II. kaufmännischer Unterrichts-Cursus
 in ca. 8 Tagen beginnen wird. — Prospekte gratis. — Persönlich zu sprechen
 Mittags 12-1 Uhr.
 Halle a/S., den 1. April 1878.
Carl Krökel, kl. Schlamm 6, I.

Geschäfts-Gröpfung.
 Mit heutigem Tage eröffne ich meinen neu errichteten Laden für
Tuch- und Modewaaren-Artikel.
 Für das bis hierher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mich in
 meinem neuen Unternehmen nach Kräften gütlich zu unterstützen und werde ich
 durch prompte und reelle Bedienung dieses Vertrauens auch fernerhin zu würdigen
 wissen.
 Mit aller Hochachtung
 Halle, den 4. April 1878. **B. Herker, Steg 1.**

Geschäfts-Verlegung.
 Mit dem heutigen Tage verlege ich mein
Posamentier- und Wollwaaren-Geschäft
 nach gr. Ulrichstraße 21 in das Haus des Herrn Sattlermstr. **Helling.**
 Für das bis hierher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir
 dasselbe auch in meinem neuen Geschäft bewahren zu wollen.
H. Keuntje, Posamentier.

Maschinen-Nähern verlangt
 Pfännerhöhe 2, I.
Mädchen auf Herrenarb. f. Unterberg 26, III.
 Geübte **Stenennähern** werden gesucht bei
Geschw. Jüdel, Markt 5.
 Mädchen, auf Herrenarbeit geübt, sucht
 Sophienstraße 6, III.
Maschinennähern, auf Röcke geübt, sucht
 Moritzkirchhof 4, I.

Einige **tüchtige Näherinnen** auf Knaben-
 arbeit erhalten Beschäftigung. Zu erfragen
 alter Markt 34, **Andolf May.**
 Zum 1. Mai oder Juni suche ein Mädchen
 für Küche u. Hausarbeit.
Frau Wünnmann, Königsstraße 37, II.
 Ein Mädchen mit guten Altteilen sofort ge-
 sucht gr. Märkerstr. 21, part.
 Ein junges Mädchen, für Nachmittags ein
 Kind zu tragen, gesucht Steinthor 6, II. links.
 Eine **unabh. Frau** wird als **Aufwartung**
 sofort gesucht gr. Steinstraße 5, II.

Ein **zuverl. ält. Kindermädchen**
 oder Frau findet sofort gute Stellung.
Mädchen für Küchens- u. Hausarbeit
 suchen sofort, 15. April u. 1. Mai Stellen d.
Frau Deparade, gr. Schlamm 10.
 Ein junges Mädchen sucht nach Kunden zum
 Klätten II. Ballstraße 4.
 Dasselbst wird **Stüchwäsche** angenommen.

Stellen suchen
 recht ordentl. Mädchen von auÙer, mit lang-
 jähr. guten Altteilen, für jeden Haushalt passend,
 zum sofortigen u. späteren Antritt.
Frau Scholle, gr. Märkerstr. 17.
 Ein fleißiges eheliches Mädchen findet am
 15. April einen Dienst alte Promenade 6.
 Eine **perfekte Köchin** wird gegen hohen Lohn
 nach auÙerhalb gesucht. Zu erfragen
 Königsstraße 7, I.
 Eine **Aufwartung** wird sofort gesucht
 Leipzigerstraße 52.
 Zum 15. Apr. 1. M. v. 14-16 J. zum
 Dienst gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl.
 Antz. Mädchen v. auÙer, in allen häusl.
 Arb. erfahr., wünscht bald Stelle bei anständ.
 Herrsch. Zu erfragen Brüderstr. 4, II, links.

Gesucht.
 Ein **ordentliches eheliches Mädchen** wird für
 Kinder und Hausarbeit zum 1. Mai gesucht
 Leipzigerstraße 72, **G. Beder.**
Tüchtige Mädchen finden sofort
 und später Stellen durch
Frau Schimpf, Freudenplan 5.
 Ein **antz. Landmädchen** sucht sof. Stelle
 Freudenplan 5, 1 Tr.
 Einige **recht ordentliche Mädchen** mit guten
 Zeugnissen und eine **erfahrene Wirtschafterin**
 für einen Herrn finden sofort Stellung durch
Fr. Brieger, am Unterberg.

Die von Herrn **Weihmann** bewohnte Dela-
 etage, herrschaftlich eingerichtet, bestehend aus
 4 heizbaren Stuben, 3 K. nebst Zubehörf, ist
 per 1. October c. für 750 \mathcal{A} zu vermieten.
Schulze & Schreiner, Königsstraße 19.
 In dem **neuerbauten Hause** Königsstraße
 Nr. 31 sind noch zwei größere herrschaftliche
 Wohnungen zu vermieten. **Steinhilf.**
 Laden mit schöner Wohnung sof. zu beziehen
 Spitze 21.
 Part. herrsch. Wohn., 4 St., Küche u. Z.,
 1. Oct. Belicht. Nachm. 3-5, **Meyerstr. 41.**
 Henrietenstraße 13: **Delatage**, 3 St., 3 K.,
 1 K. mit Wasserleitung und Zub., allem Com-
 fort, ist von jetzt ab oder später zu vermie-
 then. Näheres **Klausthorstraße 7, I.**

Herrsch. Wohnung zum 1. October zu
 bez. **Vorfürststr. 8** im Hofe rechts zu erf.
 Eine **hohe Parterre-Wohnung** von 1 zwei-
 fenstigen Stuben und 1 einfenstigen Stuben nebst
 2 Kammern, Küche und Zubehörf ist, am
 liebsten an 1 oder 2 Damen, zum 1. Juli c.
 zu beziehen. Preis jährlich 64 \mathcal{A} .
 Moritzwinger 11, 1 Tr.
 Eine **freundl. Wohnung**, 2 St., Kammer,
 Kochgelegenheit mit Wasserleitung u. AusgüÙ,
 64 \mathcal{A} , zu vermieten **Fleischergasse 15.**

Hatz 25
 sind **Wohnungen** im Preise von 90-195 \mathcal{A}
 zu vermieten.
 1 Wohnung für 150 \mathcal{A} sofort.
Vandwerferstr. 7 eine Wohnung zu 60 \mathcal{A} u.
 eine zu 55 \mathcal{A} zum 1. Juli zu vermieten.

2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehörf,
 3 Treppen hoch, zum 1. Juli zu vermieten.
 Näheres **Zägerhof 17.**
Hedwigstr. 1 ist eine **gr. helle Werk-**
statt, auch als Lagerraum passend, so-
 fort zu beziehen.

Kleine Hof-Wohnung verm. **Fleischergasse 15.**
 Etube m. K. an einz. Herrn **Vandwerferstr. 4.**
 Etube, Kammer, Küche an ruhige Leute
 zu vermieten **Dreiteilstraße 11.**
Frdl. Wohnung v. Etube, Kammer, Küche
 und Zubehörf ist an ordentl. Leute für 64 \mathcal{A} .
 1. Juli zu vermieten **Moritzwingerstraße 10.**
In meinem Hause Freudenstraße 1
ist eine herrschaftliche Wohnung jetzt zu
 vermieten und per 1. October 1878
 zu beziehen. **A. Lorenz.**

Gang Landwehrstraße.
Mühlweg 26a ist eine **mittlere Wohnung**
 (100 \mathcal{A}) zu vermieten.
 Eine **Wohnung**, 3 Stuben, 3 Kammern,
 Küche und Zubehörf, Preis 125 \mathcal{A} , 1. Juli
 zu beziehen **Taubengasse 2.**
 Ein **großer Laden** mit Wohnung zu vermie-
 then **alter Markt 28, p.**
 Zwei **Logis**, jedes Etube, große K., K. u.
 Zubehörf, nur an ordentliche Leute zu vermie-
 then, 1. Juli zu beziehen **Weingärten 23.**
 Ein **Logis**, 2 St., 2 K., K., Keller und
 Zubehörf, sofort oder 1. Juli zu beziehen
Weingärten 23.

Ein **Logis**, 3 St., 2 K., K. und Zubehörf,
 zum 1. October zu verm. **Anficht 11-12**
 und 2-4 Uhr **Preis 110 \mathcal{A} Näheres**
Moritzwinger 13 bei G. Schlad.
 1 **frdl. Wohnung** I, Preis 40 \mathcal{A} , 1. Juli
 zu beziehen. 1 Etube und Kammer zu 18 \mathcal{A} .
 1. Juli zu beziehen **Triftstraße 4. Näheres**
 gr. Klausstraße 7 bei **J. Roßer.**
 Zwei **kleinere Logis** für 120 \mathcal{A} jährlich
 zu vermieten **Antzthof 1.**
 2 fr. **Wohnungen** zu 50 u. 34 \mathcal{A} zu ver-
 mieten, eine sofort, die andere zum 1. Juli
 zu beziehen **Leipzigerstraße 89.**
 Wohnungen (22, 40, 45 \mathcal{A}) zu vermieten,
 sofort und sp. zu beziehen **Böckstraße 3.**

Von **kinderlosen Leuten** kann 1. Juli eine
 fr. **Wohnung**, 2 St., K., K. u. **Leipzigerstr.**
 Nr. 103 im **Löwen** bezogen werden. Näheres
 ebenda 2 Treppen rechts.
 1 **freundl. Wohnung** für 75 \mathcal{A} p. 1. Juli
 zu vermieten. Näheres
 gr. Klausstraße 38 im **Laden.**
Logis à 50 \mathcal{A} sind sofort zu bez. in der
Wuchererstr. Ausf. nur Leipzigerstr. 103, II.
 Ein **frdl. Logis** zu vermieten **Spitze 33.**
 Eine **kleine Etube** für 60 \mathcal{A} zum 1. Juli
 nur an eine einzelne Person zu vermieten
Rammischstraße 2.

Ein **trodenner Keller** zu vermieten
Schmeerstraße 9.
 Wohn. **regl. v. Rammischstr. 4.**
 Etube mit Cab. u. Etube ohne Möbel so-
 fort zu vermieten **Marienstraße 8, II.**
Freundl. möbl. St. u. K. an 1 o. 2
Herren zu v. gr. Berlin 9, part. v.
 Möbl. **Zimmer** nebst **Kabiner** **Mittelstr. 10.**
 Möbl. **Wohnung** gr. **Märkerstraße 17.**

Eindeckstraße Nr. 26
 1. Etage ist eine **ff. möblirte Etube**
 und **Kammer** an 1 oder 2 **anständige Herren**
 zu vermieten.
frdl. möbl. Part. Etube **Niemeyerstr. 6, pt.**
 ff. **antz. Herrn** **Schlafst. Leipzigerstr. 8, H. II.**
Antz. Schlafstellen offen **Leipzigerplan 9.**
Antz. Schlafst. m. K. Spitze 2. Strandel.
Schlafst. St. allein gr. Sandberg 8, I.
Antz. Schlafstelle mit **Kost fl. Ritterz. 2, I.**
 Ein **ordentliches Mädchen** findet **Schlafstelle**
Ratswender 6.
Antz. Schlafstelle gr. **Ulrichstr. 52, 1 Tr.**

Wohnungs-Gesuch.
 2 Stuben, 1 Kammer, Küche p. 15. April
 zu mieten gesucht gr. **Klausstraße 41.**
 In der **Nähe des Marktes** wird eine
Niederlage zu mieten gesucht. **Gef. Aner-**
bieten wolle man unter **H. G. 3** in der
 Exped. d. Bl. niederlegen.
 Eine **Wohnung** v. 5 St., 5 K. u. Z. i. d.
 N. d. **Gymn. 1. Oct. gef. Off. W. Exped.**
 Zur **Anlage einer Weinlese** werden **pass.**
part. gel. Localitäten gef. **Adr. W. postl.**
Halle Bahnhof.
 Eine **Beamtin**, 3 \mathcal{A} , sucht **Wohnung**
 1. Juli, 40, 50, 66 \mathcal{A} . **Off. unter G. 3**
 in der Exped. d. Bl. erbeten.
 Eine **junge Beamtin** sucht 1. Juli c.
 eine **kleine, aber recht anständige** **Wohnung.**
 Offerten unter **N. 100** in der Exped. d.
 Bl. erbeten.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-
Saison, bestehend in **Kleiderstoffen, Jaquettes, Umhän-
gen etc.** erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Ganz besonders mache ich auf mein Lager fertiger Costümes im Preise von 20 Mark an
aufmerksam. **S. Pintus.**

Geschäfts-Übergabe.

Das seit dem Jahre 1835 zu Halle a/S. unter der Firma

Carl Dettenborn

bestehende Etablissement für **Möbel-Industrie** lasse ich heute in die Hände meiner Söhne
Otto Dettenborn und Eugen Dettenborn
übergehen. Für den ungeschmälersten Zuspruch, dessen sich das Geschäft unter meiner Leitung zu er-
freuen hatte, spreche ich aufrichtigen Dank aus.
Halle a/S., den 1. April 1878.

C. Dettenborn's Wittwe.

Die Firma **Carl Dettenborn**, die 43 Jahre alte Schöpfung unseres verstorbenen
Vaters, übernehmen wir mit dem festen Vorsatz, den höchsten Anforderungen bei niedrigsten Preisen
und verbürgter Qualität zu entsprechen. Um den Comfort den weitesten Kreisen möglich zu machen,
behalten wir das System der Theilzahlung bei; eigenes Möbelfuhrwerk jeder Größe wird wie bisher
gekauft Artikel transportiren und auch bei Anzügen benutzt werden können.

Otto Dettenborn. Eugen Dettenborn.

Am heutigen Tage übergeben wir unser
Colonialwaaren-Detail-Geschäft

käuflich an Herrn

H. W. Haake

und danken für das uns bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen mit dem höchsten Genuß, dasselbe auch unserm Herrn Nachfolger
für sein neues Unternehmen zu Theil werden lassen zu wollen.

Unser Engros-Geschäft

werden wir in gleicher Weise und unter denselben Prinzipien, als bis heute, weiterführen.

Wir verlegen unser

Comptoir und Lager

von grosser Klausstrasse Nr. 16 nach der

Klausthorstrasse Nr. 8a, parterre

und bitten hiervon gefälligst Notiz zu nehmen und uns ferneres Wohlwollen zu bewahren.

**Halle a/S., den 1. April
1878.**

Hochachtung

Düben & Herrmann.

Bezugnehmend auf vorstehendes Inserat zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich heute das
Colonialwaaren- & Spirituosen-Detail-Geschäft
der Herren **Düben & Herrmann** hier
gr. Klausstrasse Nr. 16

käuflich übernahm und dasselbe unverändert mit sämtlichen Nebenbranchen erhalten und fortbetreiben werde.

Mein Bestreben ist durch gute Bedienung und billige Preisstellung mir das Vertrauen der mich Beschreunden zu erwerben und
schliesse ich mit der Bitte, mein neues Unternehmen geneigt unterstützen zu wollen.

Halle a/S., den 1. April 1878.

Hochachtungsvoll und ergebenst

H. W. Haake.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein bis jetzt Markt Nr. 11 betriebenes

Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft,

verbunden mit **Butter-Handlung,**

nach der grossen Wallstrasse Nr. 29.

Für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir
solches auch in meinem neuen Geschäft zu Theil werden zu lassen.

Unter Zusicherung reellster Bedienung empfehle mich

Hochachtungsvoll

Ernst Zeschmar.

Meine Wohnung verlegte ich heute von In allen weiblichen Handarbeiten er-
braunhausaße 15 nach Leibzigerstraße 11. theilt gründlichen Unterricht
F. W. Heider. **D. Gebhardt, Post-Wwe., Martinsberg 12.**

(S. 51067)

Für die Redaction verantwortlich C. Vobardt. — Expedition im Waisenhanse. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhanse.

(Siehe eine Beilage.)

Abonnements

auf Bazar, Frauenzeitung,
Modenwelt, Victoria, Damen-
toilette, Dagein, Hausfreund,
Gartenlaube, Ueber Land und
 Meer, Kladderadatsch, Fliegende
Blätter, Illust. Zeitung, sowie
sämmliche in- und ausländische
Zeitschriften und Preisverzeichnisse
pünktlich frei ins Haus.

Journal-Lesezirkel,

auch auf einzelne Journale bei
M. Köstler,
Poststraße 10.

Meine Wohnung ist jetzt
Nannischestraße 8.
Villaret, Thierarzt.

Meine Wohnung befindet sich jetzt:

gr. Ulrichstraße Nr. 22a.
E. Leibe, Tapezierer u. Dekorateur.

Meine Neu-Blätterei

befindet sich von heute
N. Klausstraße 13, 3 (Hotel Road).
Spec: Oberhemden, Kragen, Man-
schetten u.

Frau Anna Biesecker.

Am heutigen Tage eröffne ich hier Leip-
zigerstraße 105 ein

Korb-Geschäft.

Indem ich nur beste Waare bei billiger Preis-
stellung zu liefern verspreche, empfehle ich
mein neues Unternehmen einem geehrten Publi-
cum und mache besonders aufmerksam auf
Künderwagen und Reifeln.

Halle, den 4. April 1878.

A. Böttcher,

Korbmadernfir.

Bestellungen und Reparaturen werden sau-
ber und billig ausgeführt.

3000 M. a. 1. Hyp. auszul. Näh. Exped.

5-700 Thlr. sofort auszuliehen.

A. Kuckenburg, Brandenplatz 7.

H. Gläser's Restaurant

Domplatz.

Heute Donnerstag früh Speditionsen.

Ein kleiner Schlüssel verloren. Abzugeben

Erbdel 14.